

NÜRNBERG & REGION

Pianistin fördert Nachwuchs

AUSZEICHNUNG Die Nürnberger Klavierpädagogin Dagmar Groth unterstützt talentierte Jugendliche über Unterricht hinaus.

VON WOLFGANG HEILIG-ACHNECK

NÜRNBERG – Ein großer Flügel zur Linken, ein schwarzes Klavier zur Rechten und im Hintergrund ein Cembalo, dazu Fotos von Auftritten, ein Wandteppich mit einer musizierenden Rokoko-Gesellschaft und ein Bild mit Ballettschuhen. Wäre da nicht das große Fenster, das den Blick ins Grüne freigibt, könnte fast nichts von der Musik ablenken.

Und dafür ist diese geräumige Stube in einem Zweifamilienhaus in Nürnberg-Reichelsdorf ja auch bestimmt: Es ist seit vielen Jahren das Studio, in dem Dagmar Groth ihre Schülerinnen und Schülern hilft, mit ihren wenigen Fingern auf den vielen Tasten zurechtzukommen und etwas zustande zu bringen, das sich hören lässt. „Hier stören wir niemanden“, sagt die Musikpädagogin, „je-

EhrenWert

denfalls solange die Fenster geschlossen sind“.

Der Salon bietet aber auch Platz genug für Trios oder Quartette, also um Kammermusik einzustudieren, oder für Solisten, die Dagmar Groth am Flügel begleitet. So bereitet sie vor allem junge Leute auf Prüfungen und Auftritte vor und feilt auch mit Älteren an Technik und Ausdruck. Zu dem Flügel hat sie eine besonders innige Beziehung: „Den habe ich mir vor meinem Meisterdiplom angeschafft“, erzählt sie, „und dann über lange Zeit mit monatlichen Raten abbezahlt“.

Und manchmal setzt sie sich auch ganz allein an eines ihrer Instrumente und spielt zum Zeitvertreib und Vergnügen oder um sich Sorgen oder Enttäuschungen von der Seele zu spielen. Wie in der Lockdown-Zeit, als es keine Konzerte geben durfte und Unterricht allenfalls auf Distanz via Computer möglich war – und fast alle Einnahmen wegbrachen.

Musik ist, das spürt jeder Besucher auf Anhieb, ihr Leben. Sie bestimmt ihren Alltag und große Teile ihrer Freizeit. „Und sie hat mir schon durch so viele Krisen geholfen“, sagt Dagmar Groth – und hat dabei nicht nur Klassik im Sinn. Dabei ist Musik nicht nur ihr Hobby, sondern auch ihr Beruf – und Berufung: Junge Leute mit einem Instrument vertraut zu



Für Ehrenwertpreisträgerin Dagmar Groth ist Musik nicht nur ein Hobby, sondern auch Beruf und Berufung: Sie hilft jungen Menschen, die gleiche Leidenschaft zu entwickeln und zu spüren.

machen, ihnen eine Portion Leidenschaft zu vermitteln und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist für sie nicht weniger erfüllend als selbst auf der Bühne zu spielen.

So bekommt sie es auch ganz unmittelbar mit, wenn Kinder und Jugendliche mehr benötigen, als einfühlsame Hinweise und eine helfende Hand am Instrument. „Mal kennen sich die Eltern nicht aus oder es gibt soziale Probleme, dann ist es wichtig, Auftrittsmöglichkeiten zu bekommen und zu lernen, mit dem Lampenfieber umzugehen“, erläutert sie. Die Unterstützung von begabten Schülerinnen und Schülern in solchen Fragen und die Förderung von Kreativität und Eigenständigkeit hat sich der Förderverein zur Unterstützung musikalischer Jugendlicher auf die Fahnen geschrieben.

Engagierte Musikfreunde um den Nürnberger Physiker Hans G. Weidinger, durchwegs Laien, hatten den Verein 1985 gegründet. Über private Verbindungen kam Dagmar Groth mit

ihm in Kontakt – und wurde zur tatkräftigen Managerin, Betreuerin und Vorsitzenden. Für mehr als 17 Jahre unentgeltlichen Einsatz neben ihrem Beruf wurde ihr nun der Ehrenwertpreis für den zurückliegenden Monat verliehen. „Sie hat sich für jeden einzelnen individuell und persönlich sowie ideell und auch materiell eingesetzt“, heißt es in einer Würdigung.

Aus der eigenen Tasche

Besonders aufwändig war – und ist – die Organisation von jährlich rund zehn Konzerten, also Auftrittsmöglichkeiten. Das reicht vom Finden geeigneter Räume, etwa in Kirchen oder in Schloss Henfenfeld oder Schwaig, bis zum Einwerben von Spenden. Dazu kommt die Betreuung von Familien bei der Anschaffung von guten Instrumenten, auch mit finanziellen Mitteln des Vereins. Und den Druck etwa von den Programmen oder Flyer oder Fahrtkosten hat Dagmar Groth immer wieder auch aus der eigenen Tasche bestritten.

Den Anstoß und die nötige Motivation hatten ihr nicht zuletzt ihre eigenen Erfahrungen gegeben: „In unserer Verwandtschaft gab es zwar mehrere Musiker, aber ich habe lange keine Hilfe bekommen, weil dafür die Mittel zu knapp waren“, erzählt sie. „Und Auftrittserfahrungen zu sammeln, war auch sehr schwer. Das aber ist wirklich wichtig, um mit den Nerven klarzukommen und sich weiterzuentwickeln.“ Inzwischen hat ein Kollege im Ruhestand ihre Nachfolge an der Spitze des Vereins übernommen, aber aktiv dabei bleibt Dagmar Groth auch weiterhin.

INFO

Den „EhrenWert“-Preis vergeben die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen jeden Monat an einen engagierten Menschen aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Vorschläge können laufend eingebracht werden – per Mail an ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder unter der Rufnummer (0911) 231-3326.

Foto: S. Maran/Hippel